Coleopterologische Notizen.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

- 650.** In meiner Bestimmungstabelle Nr. 51, pg. 72, letzte Zeile, ist der Name *Anomala rufocuprea* Motsch., der sich an richtiger Stelle auch auf pg. 73 befindet, zu streichen und dafür *lucens* Ball. zu schreiben.
- 651.** *Dipophilus insignis* Reitt. D. 1885, 364; W. 1886, 152 aus dem Kaukasus hat man versucht mit *brevis* zu verbinden; er scheint aber davon verschieden zu sein. Der erstere ist weniger dicht behaart, die inneren Punktstreifen bestehen aus dicken, groben, gereihten Punkten, die so breit sind wie die etwas gewölbten Zwischenräume. Bei *brevis* sind die Punkte viel kleiner und weitläufiger gestellt, die Zwischenräume sind flach und doppelt so breit als die Punktstreifen; die Zwischenräume sind bei *insignis* schmal und haben eine deutliche, mäßig feine Punktreihe, die Zwischenpunktur ist daselbst kaum erkennbar; bei *brevis* sind die breiteren und flacheren Zwischenräume äußerst dicht und fein punktulierte und die Punktreihe dazwischen ist undeutlicher. Endlich ist der Kiel neben den Seiten von der Mitte zur Spitze gerade und parallel mit dem Seitenrande verlaufend; bei *brevis* ist dieser Kiel vorne vor der Spitze etwas ausgebaucht und geschwungen, die Spitze des Kiels wieder nach außen gerichtet.
- 652.** Herr Maurice Pic identifiziert in Bul. Fr. 1905, 182 nach der Beschreibung *Formicomus Sterbae* Rtrr. (W. 1905, 205) mit *Form. Hauseri* Pic, Misc. Ent. 1897, 62, aus der Buchara. Wie nach der Beschreibung diese Identität der beiden Tiere gewonnen werden konnte, blieb mir unklar, denn nur die Färbung ist annähernd bei beiden in Übereinstimmung angegeben; die Punktur ist aber nach der Beschreibung des *Form. Hauseri* auf Kopf und Halsschild »forte, écartée« die Flügeldecken hingegen haben eine »ponctuation fine, espacée«. Herr Pic bemerkt ferner, daß *F. latro* Laf. von seinem *Hauseri* durch feine Punktur des Vorderkörpers abweicht.

Form. Sterbae hingegen hat auf Kopf und Halsschild eine sehr feine und spärliche, kaum sichtbare Punktur, wie die Beschreibung deutlich hervorhebt, die Flügeldecken sind einzeln fein punktiert; mithin ist die Punktur auf Kopf und Halsschild deutlich feiner als auf den Flügeldecken. Es

besteht mithin derselbe Unterschied zwischen beiden Arten, den Herr Pic von seiner Art und *Form. latro* erwähnt; aus meinen kurzen und klaren Angaben bei *Sterbae* wäre es ebenfalls unschwer zu entnehmen gewesen und Herr Pic hat einfach meine Beschreibung gar nicht aufmerksam konsultiert. Herr M. Pic bemerkt wohl am Schlusse der sonderbaren Identifizierung, daß diese Synonymie probable ist und die Typen sie erst definitiv bestätigen müssen! Hoffentlich hat auch *F. Hauseri* Pic die Punktur wie sie vom Autor beschrieben wurde.

Es ist bedauerlich, daß solche zweifelhafte und verfrühte Notizen ganz unnötig in die Welt gesetzt werden, die den Autor, den es angeht, wenn er noch lebt, zwingen, seine kostbare Zeit einer unnötigen Polemik zu widmen, um die Wahrheit, die wir zu erfahren haben, nicht ins Gegenteil zu verdrehen.

- 653.** *Phytoecia Angelicae* Reitt. W. 1898, pg. 131, ist in Persien (Astrabad) häufig. Das Grundtoment dieser Art ist auf den Flügeldecken nicht gleichmäßig verteilt, sondern in feine kleine Fleckchen dicht aufgelöst. Ich habe sie am a. O. unter die Arten mit gleichmäßigem Toment eingereiht, obgleich ich in der Beschreibung hervorhebe, daß dieses kaum ganz gleichmäßig ist. Nach dem mir nun vorliegenden, reicheren Materiale sollte diese Art besser unter die Arten mit fleckigem Toment eingereiht werden, wo sie an die Seite von *simplicicornis* zu stehen käme, von der sie sich schon durch queren Thorax hinreichend entfernt.
- 654.** In der Bestimm.-Tabelle der Elateriden-Abteilung Athouina Nr. 56, pg. 61, fünfte Zeile von unten, ist als Fundort auch Livorno angegeben, was unrichtig ist; es soll richtig Livno heißen, ein Ort in Westbosnien, an der dalmatinischen Grenze.
- 655.** *Lema Hoffmannsegyi* Lacord. aus Portugal und Südfrankreich, welche Herrn J. Weise unbekannt blieb, erhielt ich durch Herrn Eugène Baron Tisson de Thoras in einigen Stücken aus Sommières. Diese Art ist keineswegs eine var. von *melanopa*, wie Weise vermutet (Nat. J. Deutsch. Nr. 65, Note), sondern durch die Basaleinschnürung des Halsschildes mit *flavipes* näher verwandt, von der sie sich durch robustere Gestalt, stärkere Skulptur und die Färbung auffällig unterscheidet.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzi Mario

Artikel/Article: [Coleopterologische Notizen. 21-22](#)